

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 4.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 59.

Eltville, Samstag, den 24. Juli 1920.

51. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister der weinbaugebietenden Gemeinden mache ich auf die in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August von den Lokalbeobachtern in Gemeinschaft mit den Lokalaußsichtskommissionen vorzunehmenden Besichtigungen der Weinberge usw. besonders aufmerksam und ersuche sie für eine rege Beteiligung der Kommissionmitglieder bei dem im eigenen Interesse der Gemeinden liegenden Aufschichtsdienst Sorge zu tragen.

Rüdesheim, den 15. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Die Ferien des Kreisausschusses beginnen am 21. Juli und enden am 1. September. Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Rüdesheim a. Rh., den 8. Juli 1920.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Schlachtviehpreise.

Ab 16. Juli 1920 bis auf Weiteres werden für Schlachtvieh folgende Preise gezahlt:

I. Rinder.

Klasse A 1 Mt. 5.— je Pfund Lebendgewicht
Klasse A 2 Mt. 4.50 je Pfund Lebendgewicht
Klasse B Mt. 4.— je Pfund Lebendgewicht
Klasse C Mt. 2.50 je Pfund Lebendgewicht

II. Kalber.

Mt. 5.50 je Pfund Lebendgewicht

Rüdesheim a. Rh., den 14. Juli 1920.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Anordnung

zur Regelung der Fleischhöchstpreise.

Unter Abänderung der Anordnung vom 7. Mai 1920 werden die Kleinhandelshöchstpreise für Rindfleisch und Kalbfleisch, sowie Blut- und Leberwurst anderweit wie folgt festgesetzt:

1. Rindfleisch.

Rindfleisch mit Beilage (25%) = Mt. 10.—
Renden } mit Beilage (33 1/3%) = Mt. 11.—
Rostbraten }
Knochen = Mt. 2.—

2. Kalbfleisch.

Halb- und Brust mit Beilage = Mt. 10.—
Bug, Keule und Rücken (33 1/3%) = Mt. 11.—

3. Wurst.

Blut- und Leberwurst = Mt. 6.—
Fleischwurst = Mt. 12.—

Vorgenannte Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim a. Rh., den 16. Juli 1920.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Luxussteuer für das erste Halbjahr 1920.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Luxussteuer und erhöhten Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbstständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in den Landgemeinden des Rheingaukreises

aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im 1. Halbjahr 1920 bis spätestens 16. August 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Der Termin darf nicht überschritten werden.

Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe, z. B. Künstler sind steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt dann der Betrag der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern oder, in den §§ 21, 23 Absatz 1 Nr. 1 von Personen, die die Gegenstände nicht zur gewerblichen Weiterveräußerung erwerben, gezahlt zu werden pflegt.

Verpflichtet zur Abgabe der Erklärung sind:

1. Diejenigen Gewerbetreibenden, die Lieferungen der im § 21 des Gesetzes bezeichneten Zugutgegenstände im Kleinhandel ausführen, und zwar auch dann, wenn ihnen die Steuerentrichtung gemäß § 33 Abs. 2 Satz 3 des Gesetzes für einen kürzeren oder längeren Zeitraum gestattet ist, sowie auch die Gewerbetreibenden, die Gegenstände der in § 23 unter Nr. 5 des Gesetzes genannten Art in das Ausland verbringen.

2. Diejenigen Gewerbetreibenden, die Zugutgegenstände der im § 15 des Gesetzes bezeichneten Art herstellen und veräußern, und zwar auch dann, wenn ihnen die Steuerentrichtung gemäß § 33 Abs. 2 letzter Satz des Gesetzes auf Grund des Jahresumfanges gestattet ist.

3. Diejenigen Steuerpflichtigen, die eingerichtete Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern nachhaltig zu vorübergehendem Aufenthalt abgeben (Gasthofbesitzer, Wohnungsvermieter).

4. Diejenigen Steuerpflichtigen, die die Aufbewahrung von Geld, Wertpapieren, Wertgegenständen oder Pelzwerk und Bekleidungsgegenständen aus oder unter Verwendung von Pelzwerk gewerbmäßig betreiben. Ausgenommen sind Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften, da sich für diese Betriebe der Steuerabchnitt auf ein volles Kalenderjahr erstreckt.

5. Diejenigen Steuerpflichtigen, die Pferde, Esel oder andere Reittiere gewerbmäßig zum Reiten ausleihen. Die Entrichtung der Erklärung kann durch — erforderlichenfalls zu wiederholende — Ordnungsgeldstrafen bis zu je Mt. 500.— erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Anforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Umsatzsteueramt rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einem ihm nicht gebührenden Steuerborteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten und hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Entrichtung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden, welche beim Bürgermeister der Wohnortgemeinde der Steuerpflichtigen und bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden können.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Bei Nichtreue einer Erklärung, die durch eine Ordnungsgeldstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Rüdesheim a. Rh., den 13. Juli 1920.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.
Umsatzsteueramt.

Bekanntmachung.

Betr. Wohnungsmangelverordnung.

Die in § 3, Absatz 2 der Wohnungsmangelverordnung des Kreisausschusses des Rheingaukreises vom 17. 2. 20 festgesetzte Frist, bis zu welcher Verfügungsberechtigte über Wohnräume irgend welcher Art nicht selbstständig verfügen

dürfen, wird hiermit vorl. bis zum 15. Oktober d. Js. verlängert.

Rüdesheim a. Rh., den 14. Juli 1920.

Namens des Kreisausschusses:
Der Vorsitzende: Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat mitgeteilt, daß die französische Besatzungsbehörde die Ausgabe der Zeitschrift „Jugend“ und „Illustrierte Gerichtswoche“ für den Monat Juli im besetzten Gebiet verboten hat.

Rüdesheim, den 18. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Reichskartoffelstelle wird der zunächst auf 35 Mt. je Zentner festgesetzte Frühlingskartoffelerzeugerhöchstpreis für die Provinz Hessen-Nassau hierdurch mit Wirkung vom 21. Juli d. Js. auf 32 Mt. je Zentner ermäßigt.

Kassel, den 17. Juli 1920.

Die Provinzialkartoffelstelle.
Dyck.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Wird veröffentlicht.

Eltville, den 23. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf der Ortsfassung betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten des Neubaus und der Unterhaltung von Feld- und Weinbergswegen vom 20. Mai 1920 liegt gemäß § 13 der Städteordnung auf dem hiesigen Rathaus (Zimmer Nr. 1) während der Dienststunden auf die Dauer von 2 Wochen zur Einsicht offen.

Eltville, den 20. Juli 1920.

Der Magistrat.

Nachtrag I

zur Werftgebührenordnung der Stadt Eltville a. Rh.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung sollen die Gebühren der Werftgebühren-Ordnung vom 9. 3. 1908 um 200 Hundertstel erhöht werden. Als Uferladehelle soll die Strecke am Rhein von der Westecke der Krähnenmauer gegenüber der Villa Sicambria bis zur Landestelle des Ueberfahrtschiffes zur Eltviller Au einschließlich gelten. Die Befreiungsbestimmung Ziffer 1 erhält folgende Fassung:

1. Güter, welche staatlichen Aufsichts-, Wasserbau- und ähnlichen, zugleich die Hafen- oder Werftanlagen fördernden Zwecke dienen.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der amtlichen Veröffentlichung in Kraft.

Eltville, den 26. Juni 1920.

Der Magistrat.

Genehmigt:

Wiesbaden, den 13. Juli 1920.

L. S.

B. A. 375

20

Der Bezirksausschuss:

gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht:

Eltville, den 20. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

Ein silbernes Reithen mit Medaillon,
ein Schwamm,
ein Schirm,
eine goldene Brosche.

Als gefunden:

Ein Kinderstrumpf,
ein Geldbetrag,
eine Uhrkette.

Eltville, den 23. Juli 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir suchen Arbeit für
1 Tapezierer, 1 Schreiner, 1 Dachbeder, 1 Maurer,
1 Schlosser, 1 Steinbauer, 1 Elektromonteur.
Eltsville, den 22. Juli 1920.
Der städtische Arbeitsnachweis,
Zimmer 8.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den 27. Juli 1920, nachm. um 2
Uhr werden im Rathaushof **Fässer und Kisten** gegen
Barzahlung versteigert.
Eltsville, den 24. Juli 1920. Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den 26. Juli 1920, vormittags von
9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr wird in der Malz-
fabrik **Malz** ausgegeben.
Bezugsberechtigt sind nur Hühnerhalter.
Auf jeden Hühnerhalter entfallen 5 Pfund solange
Vorrat reicht.
Das Pfund kostet M. 1.70.
Eltsville, den 24. Juli 1920. Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den 26. Juli 1920, vormittags von
8—12 Uhr und nachmittags von 1—3 Uhr, werden
an der Bahn durch Kohlenhändler **Schäfer Braunkohlenbriketts** ausgegeben. Auf die Haushaltung ent-
fallen 2 Zentner. Der Zentner kostet 15.50 M. Bezugs-
berechtigt sind die Nummern von 401—600. Diejenigen
Haushaltungen, die Brennstoffe fuhrtenweise erhalten haben,
sind nicht bezugsberechtigt.
Eltsville, den 24. Juli 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Gallenhalters** ist sofort neu
zu besetzen. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsan-
sprüche sind bis zum **5. August d. J.** hierher einzu-
reichen.
Eltsville, den 24. Juli 1920. Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Deutschlands Neutralität im russisch-polnischen Krieg.

* **Berlin**, 21. Juli. In der heutigen Nummer des
„Reichsanzeigers“ wird nachstehende Bekanntmachung des
Reichskanzlers veröffentlicht: In der zwischen der pol-
nischen Republik und der Sowjet-Republik entstandenen
kriegerischen Verwickelung hat Deutschland, das sich mit
beiden Staaten im Friedenszustand befindet, bisher volle
Neutralität beobachtet und wird diese auch weiterhin be-
obachten. Ich weise demzufolge darauf hin, daß für Je-
dermann im Reich und für Deutsche im Auslande die
Verpflichtung besteht, sich aller Handlungen zu enthalten,
die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen. Reichs-
präsident Ebert. Gegenzeichnet Simons. — Diese Be-
kannmachung wird den Regierungen in Warschau und
Moskau amlich zur Kenntnis gebracht.

* **Berlin**, 21. Juli. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“
aus Rotterdam gemeldet wird, enthält das amtliche Organ
Lenins eine Erklärung, wonach die wirtschaftliche und
industrielle Zukunft Rußlands eine gemeinsame Grenze
mit Deutschland erforderlich mache. Die Offensive gegen
Polen würde nicht eher eingestellt werden, als bis diese
Grenze hergestellt sei.

* **London**, 21. Juli. Wie Reuter erfährt, hat Eng-
land am Dienstagabend der Sowjetregierung die An-
wort auf deren Note überreichen lassen. England wünscht
Erklärungen über die Moskauer Note, die man als ver-
widelt betrachtet. Sollten die Bolschewiken in Polen
eindringen, so will England die Handelsbeziehungen mit
Sowjetrußland sofort unterbrechen.

Der Zusammenbruch des polnischen Heeres besiegelt.

* **Berlin**, 23. Juli. Der Zusammenbruch des pol-
nischen Heeres scheint besiegelt zu sein. Nach Meldungen
aus Königberg lassen die an den militärischen Stellen
vorliegenden Nachrichten erkennen, daß die Lage der Polen
unhaltbar geworden ist. Die Aufgabe von Grodno und
die Einkreisung des Nordflügels der polnischen Armee ist
beinahe vollendet. Die polnischen Truppen gehen in un-
geordnetem Rückzuge auf Suwalki zurück, das etwa noch
30 Kilometer von der Südgrenze Ostpreußens entfernt
ist. Die Sowjettruppen drängen hart nach, so daß die
Spitzen der bolschewistischen Nordarmee heute schon auf
ungefähr 40 Kilometer auf Ostpreußens Grenze herange-
kommen sind. Weiter südlich im Raum zwischen Rienen
und Bug geht die polnische Armee auf den Bug zurück.

Nach der letzten in Paris eingetroffenen Nachricht
sollen die roten Truppen sich bereits vor Bialystok
befinden.

Die Beisetzung des Prinzen Joachim.

* **Paris**, 20. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr
sind in der Friedenskirche die Trauerfeier für den Prin-
zen Joachim von Preußen unter überaus harter Beieiligung
statt. Die Kirche war reich geschmückt. Vor dem
Altar stand der Sarg mit einer Blumenfülle. Das Kai-
serpaar ließ einen Astenkranz, der Kronprinz und die
anderen Prinzen ebenfalls Kränze am Sarge niederlegen.
Sehr stark waren die Mitglieder des früheren Hofstaates
und der Generalität vertreten. Die Potsdamer und zahl-
reiche auswärtige Regimenter schickten Abordnungen. Kurz
vor Beginn der eigentlichen Trauerfeier traten die
Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm, Si-
gismund und Joachim Albrecht mit ihren Gemahlinnen,
Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Luden-
dorff. Die vier Brüder des Verbliebenen hielten am
Sarge die Ehrenwache. Nach einleitendem Orgelspiel
entwarf Oberhofprediger Vogel ein ergreifendes Lebens-

bild des Prinzen. Nach dem Gebet sang Frau Obery-
längerin Hölge das „Ruhe in Frieden.“ Nachmittags
wird der Sarg vorläufig in der Waldemarskapelle in der
Friedenskirche beigesetzt werden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Stadtverordneten-Sitzung.

Eltsville, 21. Juli 1920.

Anwesend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-
Vorstehers Herrn Direktor Abt, die Herren Bed,
Blattner, Eichmann, Fleschner, Frikle,
Fauß, Groß, Gulbert, Klemann, Kopp,
Lambly, Raß, Simon, Schmitt, Trappel,
Dr. Hsinger und Wagner.

Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürger-
meister Dr. Reutner.

Das Amt des Schriftführers versah Herr Stadtschre-
ibär Klatt.

1. Wahl eines Ausschusses zur Abschätzung von
Besatzungsschäden.

Herr Dr. Hsinger begrüßt die Vorlage, daß die
deutsche Regierung, ohne den Bescheid der franz. Be-
satzungsbehörde abzuwarten, sich bereit erklärt habe die
Besatzungsschäden bis zu 60%, gleich auszubahlen.
Allerdings komme dieselbe etwas reichlich spät. Die
Kostenschätzungen sind bereits schon längere Zeit bei der
franz. Besatzungsbehörde eingereicht und die Beschädigten
seien nunmehr nochmals gezwungen, solche anfertigen zu
lassen. Referent regt an, an maßgebender Stelle vor-
stellig zu werden, um das betreffende Aktenmaterial
überlassen zu bekommen. Für die Kommission zur Ab-
schätzung der Besatzungsschäden schlägt der Wahlschuss
die Herren Architekt Heinrich Voigt, Spenglermeister
Anton Gulbert, Schlossermeister Anton Burg und
Glasermeister Franz Senz vor.

Herr Fauß regt an, auch einen Vertreter der Ar-
beiter in die Kommission zu wählen, da gerade die
Arbeiter und kleinen Leute unter der Besatzung gelitten
hätten.

Die Versammlung ist jedoch anderer Meinung. Sie
steht auf dem Standpunkt, daß es sich hier nur um eine
Sachverständigenkommission handelt, die zu den Ver-
handlungen sowie die Beschädigten hinzuziehen und
hören muß. Außerdem ist dies Amt ehrenamtlich. Ein
Meister könne eher seine freie Zeit opfern, als der Ar-
beiter, der dadurch einen Verlust an Arbeitslohn habe.
Der Vorschlag des Wahlschusses wird hierauf zum
Beschluss erhoben.

Herr Fleschner fragt an, was betreffs der Straßen-
beschädigung geschehen ist.

Von Seiten des Magistrats wird erwidert, daß der
Herr Kreisdelegierte erklärt hat, daß die Schäden der
öffentlichen Behörden vorläufig nicht ersetzt werden. Es
soll sich deshalb erneut an die deutsche Regierung mit
dem Ersuchen gewandt werden, die Schäden zu ersetzen.

2. Bewilligung von Mitteln für Anschaffung eines
Polizeihundes.

Das Referat hatte ebenfalls Herr Dr. Hsinger.
Im Kollegium wurde bereits früher angeregt, einen Poli-
zeihund anzuschaffen, es wurde jedoch wegen der Höhe
der Kosten Abstand hiervon genommen, da die Anschaffung
eines guten Hundes mehrere tausend Mark beträgt.
Es wurde an den Kreis herangetreten, auf Kosten des
Kreises einen Hund anzuschaffen. Der Kreis hat dem-
gemäß beschlossen, und zwar soll zur Tragung der Un-
kosten zum großen Teil die Industrie herangezogen
werden, der Rest auf die 17 Gemeinden und zwar
auf den Kopf der Gemeinde verteilt werden.
Die Industrie hat 3000 M. zugebilligt man rechnet
jedoch auf eine Ausgabe von 8000 M., sodas auf die
Stadt Eltsville eine einmalige Abgabe von ca. 699 M.
M. entfallen würde. Er weist auf den Diebstahl in der
Warenstelle hin, der uns mehrere tausend Mark gekostet
hat, in Radesheim der Diebstahl der Vorräte in der
Schule, ferner kürzlich der Diebstahl von Sachgütern im Kreis-
hause im Werte von 10,000 M., das zur Verteilung be-
stimmt war. Dies sei vielleicht alles vermieden worden, bezw.
man hätte der Täter habhaft werden können, hätte man
einen guten Polizeihund sofort zur Verfügung gehabt, es
sei deshalb von größtem Interesse Aller, einen solchen
anzuschaffen. Da die Bewilligung eile, habe f. Zt. der
Dreimännerrat die Summe bewilligt, der Finanzausschuss
ebenfalls und bittet er das Kollegium, dem Beschluss
beizutreten. Die Mittel werden einstimmig bewilligt.

3. Vergütung für Sprachübersetzungen.

Herr Wagner teilt mit, daß Herr Ingenieur Dör
die eingehenden französischen Schriftstücke für den Magistrat
bisher kostenlos übersetzt hat; er bittet nun um eine Ent-
schädigung für seine Zeiterwahrung, die jedoch nicht an
ihn, sondern an die kath. und evang. Schwestern für
die Kleinkinderschule abgeführt werden soll. Es wurde
beschlossen, 200 M. für die Zeit vom 1. April 1920 bis
zum 1. April 1921 zu bewilligen und die Summe zur
Hälfte geteilt an die Schwestern beider Konfessionen zu
überweisen.

4. Weiterbewilligung von Mitteln für den Gutach-
ter in Wohnungssachen.

Ueber den Punkt berichtet ebenfalls Herr Wagner.
Herr Architekt Voigt wurde laut Stadtverordnetenbeschluss
als Gutachter in Wohnungssachen angestellt und am 23.
Juni wurden von dem Kollegium 500 M. für allfällige Kosten bewilligt.
360.00 M. sind hiervon aufgebraucht und bittet der
Wohnungsausschuss um Bewilligung von weiteren 500
M. Dreimännerrat, Magistrat und Finanzausschuss
haben die Summe bewilligt und bittet Referent das
Kollegium, den Beschlüssen beizutreten. Die angeforderte
Summe wird ohne Debatte bewilligt.

5. Erhöhung des Wassergeldes.

Herr Gulbert führt aus, daß die Wasserwerks-
verwaltung uns jetzt durch die fortgesetzte Erhöhung der
elektrischen Strompreise usw. riesiges Geld kostet. In der
Sitzung am 14. Mai wurde das Wassergeld bereits auf
80 Pfg. pro cbm erhöht. Der Finanzausschuss schlägt
nunmehr vor, diesen Satz vom 1. 4. 20—1. 7. 20 be-
stehen zu lassen und vom 1. 7. 20 auf 1.20 M. zu erhöhen. Die
Grundgebühren fallen nunmehr weg und es wird nur
der tatsächliche Verbrauch bezahlt. Das Stadtbauamt
hat erklärt, daß in nur 6—7 kleinen Häusern noch keine
Wassermesser angebracht sind, diese sollen nach ihrem Ver-
brauch abgeschätzt werden.

Herr Fauß beantragt, auch in den noch existierenden
Häusern Wassermesser anbringen zu lassen.

Dem Beschluss des Magistrats und Finanzausschusses
wird beigetreten.

6. Festsetzung der Vergütung für die Hebammen.

Die Frage der Festsetzung der Vergütung für die
Hebammen, die das Kollegium bereits in mehreren
Sitzungen beschäftigt, wird heute endgültig geregelt.
Herr Gulbert teilt mit, daß Hl. Waldhausen
nochmals mit den Hebammen Rücksprache genommen
habe und folgende Einigung erzielt wurde: Die Grund-
gebühr wird auf 150 M. festgesetzt. Die Stadt ver-
pflichtet sich zur Zahlung der gesetzlichen Beiträge zur
Krankenkasse und Invalidenversicherung. Stellung von 1/2
Pfund Waite bei jeder Geburt bei Unbemittelten, Zahlung
der vorübergehenden Gebühren bei unbemittelten Personen
und Zahlung des Fehlbetrages zwischen den von minder-
bemittelten Personen tatsächlich geleisteten Zahlungen und
der üblichen Gebühr.

Herr Frikle erklärt, daß bei Eingehung der Ver-
pflichtung, Zahlung der gesetzlichen Beiträge zur Kranken-
kasse ein erheblicher Betrag ausgeworfen werden müsse,
da die Hebammen ab 1. 1. 1914 versicherungspflichtig
seien und die Beiträge bis zu diesem Datum rückwirkend
bezahlt werden müssen. Zuwendungen wie Waite und
dergl. müssen ebenfalls beim Einkommen berücksichtigt
werden.

Das Kollegium geht jedoch zum größten Teil mit den
Ausführungen des Herrn Frikle nicht ein und ent-
schießt darüber Meinungsverschiedenheiten. Herr Simon
führt aus, daß die Waite nicht den Hebammen, sondern
den Minderbemittelten geliefert wird und Herr Dr.
Hsinger sieht auf dem Standpunkt, daß eine rück-
wirkende Zahlung bis 1. 1. 1914 nicht möglich ist, da
erst vom 18. Oktober 1917 eine Vergütung an die
Hebammen bezahlt wurde. Er bittet, genau festzulegen,
von wann ab die Beiträge bezahlt werden sollen, damit
später keine Schwierigkeiten entstehen. Dem Magistrats-
beschluss wird hierauf mit der Maßgabe beigetreten, die
Grundgebühr sowie die gesetzlichen Beiträge ab 1. Jan.
1920 zu zahlen.

7. Weiterbeschäftigung des Kreisvollziehungsbeamten
und Bewilligung der Mittel hierzu.

Der Kreisvollziehungsbeamte sollte lt. Beschluss vom
12. 12. 19 bis 1. April 1920 beschäftigt werden. Herr
Wagner berichtet nun, daß er vorläufig noch weiter
beschäftigt werden muß und die Mittel, dessen Höhe noch
nicht feststeht, da das Gehalt noch nicht festgesetzt ist,
bewilligt werden müssen. Im letzten Jahre waren ca.
1700 M. verausgabt und regt Referent an, ob es nicht
möglich ist, einen Polizeimeister mit der Einziehung
der Gelder zu beauftragen; dadurch könnten die ent-
stehenden Unkosten gespart werden.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner erwidert, daß
wir durch ein Abkommen verpflichtet sind, den Kreisvoll-
ziehungsbeamten zu beschäftigen. Die Frage einer
Änderung ist jedoch nicht aufgeschoben, da der Staat
in Zukunft voraussichtlich seine Steuern selbst einziehen
wird und die Kreisvollziehungsbeamten Staatsbeamten
werden. Man könne aber die Stelle nebenamtlich
schaffen, während des Krieges habe sich dies gut bewährt.

Dem Beschluss wird beigetreten und die Mittel be-
willigt.

8. Bewilligung von Teuerungszuschlägen für das
Anschlagwesen.

Infolge der Teuerung der Materialien und der einge-
tretenen Erhöhung der Papierpreise bis zu 1000%, hat
der Verleger des Amtsblattes um einen Teuerungszu-
schlag für das Anschlagwesen ersucht. Die Versammlung
bewilligt einen Teuerungszuschlag von 100%.

9. Nachbewilligung von Staatsüberschreitungen im
Rechnungsjahr 1919.

Der Reibetrag der Überschreitungen in Höhe von
1134.00 M. wird bewilligt.

10. Abnahme der Jahresrechnung der Stadtkasse
für das Rechnungsjahr 1918.

11. Abnahme der Jahresrechnung der Krankenhau-
sverwaltung für das Rechnungsjahr 1918.

Ueber beide Punkte referierte Herr Lambly und
teilte mit, daß die eingesetzte Kommission die Jahresre-
chnung der Stadtkasse und der Krankenhauverwaltung für
1918 geprüft, zu keinen Beanstandungen Veranlassung
und die Kassen in tadelloser Ordnung gefunden habe.
Aus dem ausführlichen Bericht über die Jahresrechnung
der Stadtkasse greifen wir heraus, daß die Einnahmen
M. 1,472,385.44, die Ausgabe M. 1,448,573.52 be-
trägt, somit ein Ueberschuss von M. 23,811.92 vorhanden
ist. Daraus kommen noch Rückstände in Höhe von 29,632.05,
sodas das Gesamtgut haben sich auf M. 53,443.97 beläuft.
Das Vermögen der Stadt beträgt 2,888,097.65 und setzt
sich u. a. zusammen aus Wald und Weinberge M. 1,000,000.00,
Wiesen M. 620,000.00, Ackerland M. 70,000.00, Gebäuden M. 678,000.00, Baupläne M. 1,857,300.00,
Kapitalien M. 541,147.60, Mobilien (ohne
Krankenhau) M. 80,000.00, Wasserwerk M. 380,000.00,
Rückstände M. 29,632.05. Demgegenüber stehen Hypotheken-
und Darlehensschulden in Höhe von M. 596,953.37, so

daß das Reinvermögen der Stadt M. 2,291,126,28 beträgt. Die Total-Einnahmen der Krankenhausverwaltung für 1918 betragen M. 101,688,71, die Total-Ausgaben M. 101,492,37, sodaß ein Ueberschuß von M. 196,34 verbleibt. Die Einnahmen setzen sich u. a. zusammen aus Kur- und Pflegekosten M. 76,368,38, Erlös für Verbandsmittel, Bäder u. Röntgenaufnahmen M. 4,964,40, Kapitalvermögen M. 3,046,43, Zuschüssen M. 4,709,02, Eingang für verkaufte Wertpapiere M. 3,374,47 und einigen anderen kleinen Posten. Die Ausgaben setzen sich u. a. zusammen aus: Gehalt für Herrn Dr. T. 2,651,50, Gehalt für Dienstpersonal M. 3,054,43, an Mutterhaus Dernbach M. 720,00, Fenerung M. 11,440,58, Anschaffungen, Unterhaltungen und Ergänzungen M. 2,580,24, Wäscherei- und Reinigungsmittel M. 1,309,36, Lebensmittel M. 42,562,44, Unterhaltung der Gebäude M. 1,692,05, Arzneien und Verbandstoffe M. 4,812,70, Zinsen-Schuld M. 6,420,00, Vermögensverwaltung M. 20,711,45. Auf Antrag des Referenten wird der Rasse und der Krankenhausverwaltung Entlastung erteilt.

Herr Stadtverordnetenvorsteher A. b. t. gibt sodann eine Anfrage der Herren B. e. d. und K. a. b. bekannt, ob dem Magistrat die j. St. hier herrschende Arbeitslosigkeit bekannt ist und welche Mittel und Wege der Magistrat zur Abhilfe einzuschlagen gedenkt.

Herr Bürgermeister Dr. K. e. n. t. n. e. r. erwidert hierauf, daß dem Magistrat die Arbeitslosigkeit bekannt ist und auch bereits Schritte in die Wege geleitet sind, derselben abzuwehren. Man wolle die Arbeitslosen nicht auf die kleine Unterfraktion verweisen, sondern mit ihnen produktive Arbeit leisten. Der Magistrat habe dem Finanzausschuß eine Anzahl Vorschläge entsprechend der Vorschrift der Regierung unterbreitet, wonach die Arbeiten einem Unternehmer übertragen werden sollen, der die Arbeitslosen hierzu beschäftigen mag.

12. Ankauf von Baugelände an der Schwalbacher- und Erbacherstraße.

13. Bewilligung von Mitteln zum Ankauf dieser Grundstücke.

Herr Vorsteher Direktor A. b. t. gibt bekannt, daß ein Antrag vorliege, beide Punkte in nichtöffentlicher Sitzung zu beraten. Um über diesen Antrag abzusprechen müßte er die öffentliche Sitzung schließen. Die Versammlung beschloß, in öffentlicher Sitzung über beide Punkte zu beraten. Herr Dr. U. s. i. n. g. e. r. schlägt vor, den Punkt Ankauf von Baugelände in der Schwalbacherstraße und Bewilligung der Mittel hierzu zu verlegen, da die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei. Dem Antrag gemäß wurde beschlossen, und Herr F. l. e. s. c. h. n. e. r. referierte nunmehr über den Ankauf von Baugelände an der Erbacherstraße. Dem Magistrat sei bekannt geworden, daß das Grundstück neben dem Schiff'schen Gelände an der Erbacherstraße verkauft werden soll. Der Dreimännerrat habe sich ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigt und Herrn I. B. e. i. g. e. r. d. e. n. e. r. G. m. b. H. beauftragt sich zwecks Ankauf des Grundstückes mit Herrn Dr. M. a. l. l. e. r. in Verbindung zu setzen, unter der Bedingung, daß das Grundstück mitverkauft werde. Die Verhandlungen haben zu einem für die Stadt Eltville sehr günstigen Ergebnis geführt. Es handelt sich um einen großen Komplex, den die Verwaltung zu einem äußerst günstigen Preis erworben hat und bittet Referent dringend das Kollegium dem Ankauf zuzustimmen und die Mittel zu bewilligen. Das Kollegium beschloß demgemäß einstimmig.

Herr K. a. b. regt an, möglichst Einfamilienhäuser zu bauen, die später Arbeiter und kleinere Beamte erwerben können. Ferner kassiere in der Stadt das Gerücht, daß auf dem Steinigen Baugelände zum Verkauf stehe. Die Stadtverwaltung möge ev. die günstige Gelegenheit nicht versäumen.

Herr Direktor A. b. t. erwidert dem Vorredner, daß bereits Verhandlungen gepflogen worden seien, der Kaufpreis aber angeblich zu hoch sein soll.

Herr Dr. U. s. i. n. g. e. r. beantragt, wie in früheren Jahren, so auch in diesem Jahre eine Ferienpause einzutreten zu lassen und bittet, den Termin heute festzusetzen.

Demgemäß wird beschlossen, die nächste Sitzung nicht vor dem 1. September stattfinden zu lassen.

(Hierauf Schluss.)

Wohltätigkeitsmarkt in Eltville.

am Eltville, 24. Juli.

Neues Leben erwacht in unserer einst so gefürzten Rosenstadt. Es ist, als blähe aus den Ruinen des unglückseligen Weltkrieges langsam der neue Aufspieß für das kommende Dasein. Genau, wie es einst gewesen bei den herrlichen Festen am Rhein in unserer Rosenstadt, wo hundert Hände sich eifrig rührten, um das zu feiernde Fest würdig zu gestalten und den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. So ist es auch diesmal und zwar der „Vaterländische Frauenverein“, der mit Hilfe eines zahlreichen im schönsten blühenden Alter stehenden Damenflores von Eltville im Garten des Herrn Baron Langwerth von Simmern ein „Wohltätigkeitsmarkt“ veranstaltet. Die Bedeutung — Wohltätigkeitsmarkt — erklärt Allen ohne weiteres die Bedeutung dieser Veranstaltung und ist zu hoffen, daß die gesamte Bevölkerung dieser „Miniaturnachb.“ einen Besuch abstattet. Jeder Besucher, ganz gleich, ob Groß oder Klein, wird bei dem Betreten des fest so prächtigen grünen Gartens große Freude empfinden und viele Wünsche, ganz gleich welcher Art, können erfüllt werden. Für Kinder und die herangehende Jugend hat man Belustigungen aller Art geschaffen. Es wurde auf allen Gebieten eifrig gearbeitet, organisiert und wie bereits erwähnt, durch die bereitwillige Hilfe von Damen und Herren der Eltvilleer Gärtnerei, ist es ohne Zweifel, daß dieses Fest, das den Reinertrag für nur wohltätige Zwecke stiftet, d. h. nur Armen und Bedrängten zukommen läßt, einen starken Zuspruch haben und glänzenden Verlauf nehmen wird. Dieser Wohltätigkeitsmarkt ist von dem „Vater-

ländischen Frauenverein Eltville“ im Kriegsjahr 1918 ins Leben gerufen worden und hat bei seinem ersten Erscheinen großen Anklang gefunden. Diesmal aber überbietet derselbe alles Dageweseene. Es wird u. a. wieder die 1918 begonnene Nagelung des Eltvilleer Wappens ausgebaut, ferner Verkaufstände aller Art, besonders sehr viele nützliche, hauswirtschaftliche Gegenstände, Erfrischungsstellen, Getränke aller Art von zarten Händen kredenziert, was wünscht ihr mehr, ihr jungen Männerherzen und der Tanzboden wird auch nicht fehlen und ein Walzer mit ihr, ein Walzer mit dir und das Herz geht auf. Man nehme es wie man will, ein Jeder muß Herr über sich selbst sein und sich Vergnügen schaffen nach seiner Art. Es liegt am Sonntag so nahe und darum helfet mit dem Ruf der alten Rosenstadt Eltville aufs Neue zu beleben und zu zeigen, daß das von unseren Vätern ererbte lustige rheinische Leben noch nicht gestorben ist. Einmal muß der Bann der Traurigkeit auf Stunden doch gebrochen werden, denn wo fleißige Hände walten, kann auch Freude schalten. Darum laßt die Philister reden, die im Pessimismus leben. Dem „Vaterländischen Frauenverein“ aber wünschen wir ein schönen Erfolg und eine ansehnliche Summe Reinertrages.

Das Schwimmfest des Turngaues Süd-Nassau.

am Eltville, 24. Juli.

Unser Rhein ist morgen der Schauplatz eines Schwimmfestes des Turngaues „Süd-Nassau“. Zahlreich sind die Anmeldungen aus allen Turnkreisen des gesamten Gau. Eltville wird einen Menschenstrom haben, wie es einen solchen lange, lange nicht mehr aufzuweisen hatte. Alles rüstet für einen würdigen Empfang der kommenden Gäste. Wenn auch nicht wie einst Triumphbogen, Girlanden, Fahnen und Fröhchen zum Empfang der Gäste florieren, so liegt doch offensichtlich tiefe Feststimmung in allen Herzen, besonders die durch den Krieg gedrückte, herangewachsene Jugend wird zum erstenmal einen kleinen Einblick gewinnen über den Vorgang einer größeren Festlichkeit. Zum erstenmal werden sie aufleben und mitleben in dem Strudel der Festlichkeit, auf wenige Stunden werden sie erkennen, wie schön es ist, eine Jugend ohne Sorgen verleben zu können. Aber auch die Großen werden zurückblicken in die vergangene Zeit und wehmütig wird es uns ums Herz werden, wenn wir an die Festlichkeiten des „Nassauischen Städtetages“, des „Weinbaufestfestes“, der vielen größeren Vereinsfeste usw. denken. Das alles werden wir morgen in kleinerem Maße wieder erleben. An den Anschlagplätzen befindet sich ein Plakat, das das Programm in seinen Einzelheiten erläutert. Vorbereitet ist nun alles, aber was nützt es, wenn der Himmel keine Günstigkeit hat. Darum wendet Euer Blick nach oben, bittet und hoffet zum besten Gelingen beider Feste.

+ Eltville, 22. Juli. Die Abnahme des Tageslichts macht sich jetzt schon trotz des hellen Weiters abends sehr gut bemerkbar, denn es ist um 9 Uhr schon ziemlich dunkel. Der Dämmerungsbogen an dem nördlichen Himmel ist fast verschwunden, denn die Sonne versinkt jetzt täglich tiefer unter dem Horizont, und daher hören in einigen Tagen die sogenannten „hellen Nächte“ ganz auf, so daß der hochsommerliche Nachthimmel nunmehr jenen eigenartigen Reiz erhält, der jeden Freund der Himmelskunde erfreuen muß. Die klare Luft läßt die Sterne mit wunderbarer Schärfe erscheinen, und man merkt auch, daß wir uns den bekannten „Laurentius-Sternschnuppenfällen“ nähern, denn der aufmerksame Beobachter wird jetzt immer häufiger Sternschnuppen beobachten, die um die Zeit des 10. August (Laurentius) gewöhnlich ihren Höhepunkt erreichen. Einzelne dieser Weltsummler hinterlassen einen raketenähnlichen Feuerstrahl.

* Eltville, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Kreistages in Ridesheim wurde die Wahl von zwei Abgeordneten für den Kommunalrat vorgenommen. Es wurden gewählt: Rektor Kleemann - Eltville (Zentr.) und Lehrer Burkard - Rautenthal (Soz.)

+ Eltville, 24. Juli. Aus Berlin wird berichtet: Wegen der Aufhebung der Reichsreisekarte ist ein Beschuß bisher noch nicht gefaßt worden. Es schweben allerdings zurzeit Erwägungen über die Aufhebung der Reisekarten vom 1. September ab.

* Eltville, 23. Juli. Der Roggenschnitt hat in zahlreichen Gemeinden bereits begonnen. In qualitativer Hinsicht rechnet man mit einem recht befriedigenden, in quantitativer mit einer guten Ernte, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Strohverlust etwas geringer als der Körnerertrag ausfallen dürfte. Ende Juli wird man auf der ganzen Linie mit dem Maschinenausschnitt beginnen können, so daß das Roggenbrot aus der neuen Ernte in den ersten Augustwochen zu erwarten ist.

können, so daß das Roggenbrot aus der neuen Ernte in den ersten Augustwochen zu erwarten ist.

* Eltville, 23. Juli. Dem am städt. Krankenhaus zu Ehren tätigen Arzt Herrn Hans Hirschmann von Eltville wurde von der Universität Frankfurt a. M. die Doktorwürde verliehen.

= Eltville, 23. Juli. (Die Vergünstigungen beim Steuerabzug.) Der Reichstag hat der Abänderung, die der Reichstag am dem Steuerabzug vorgenommen hat, seine Zustimmung gegeben. Die Vergünstigungen treten aber erst am 1. August in Kraft. Für Juli müssen noch überall, auch bei den niedrigen Einkommen, die vollen 10 Prozent abgezogen werden.

✓ Eltville, 24. Juli. Zufolge kriegerischer Ereignisse lehnt die polnische Verwaltung jede Verantwortung für Telegramme nach und von Polen und für Durchgangs-Telegramme ab.

Σ Eltville, 23. Juli. Die Frühlingsprämie. Aus Berlin wird berichtet: Zu der neuen Frühlingsprämie wird von der Reichsgetreidekasse mitgeteilt: Durch die neue Frühlingsprämie wird die neue Ernte nicht nur früher, sondern auch in größerem Umfang erfaßt. Wenn diese Maßregel Erfolg hat und nur 200,000 bis 300,000 Tonnen mehr in die Speicher der Reichsgetreidekasse kommen, so braucht entsprechend weniger Auslandsgetreide eingeführt werden. Das bedeutet bei dem jetzigen Salustand eine Summe von 1 bis 1 1/2 Milliarden Mark, wogegen durch die Prämien nur 400 Millionen aufzuwenden sind, die, wie im Vorjahr, vom Reich getragen werden. Der Brotpreis wird, wie schon mitgeteilt, dadurch nicht erhöht.

= Eltville, 23. Juli. (Verbilligte Gesellschaftsreisen auf dem Rhein.) Seitens der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft wird in der Folge grundsätzlich bei Gesellschaftsreisen mit einer Beteiligung von wenigstens 100 Personen ein Rabatt von 20 Prozent auf den tarifgemäßen Fahrpreis zugestanden.

✓ Eltville, 23. Juli. Vom 1. Juli sind die bisherigen Gebührenfreiheiten für den Post- und Telegraphenbetrieb aufgehoben. Es muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß nunmehr auch alle Sendungen an das hiesige Postamt oder dessen Dienststellen entweder am Schalter abgegeben oder, bei der Auflieferung durch die Briefkasten, wie andere Sendungen frankiert werden müssen.

sp Eltville, 23. Juli. Man schreibt uns: Der Verkehrs- und Vertriebsverkehr mit Niederländisch-Guhana und Niederländisch-Indien ist wieder aufgenommen worden. — Für Postsendungen jeder Art sowie für Telegramme nach der an Dänemark abgetretenen ersten Zone des Abstimmungsgebietes Schleswig gelten vom 1. Juli ab dieselben Gebühren und Beförderungsbedingungen wie für gleichartige Sendungen nach Dänemark.

* Aus dem Rheingau, 23. Juli. Im Interesse des gesamten Weinbaus ist es nötig, auf das kürzlich erschienene Schriftchen „Der Sauerwurm“ von Clemens Gischer (Kreisgerichtsrat in Traben-Trarbach) hinzuweisen. Dasselbe beleuchtet das Leben des Wurms, wie bisher kein zweites Werk und gibt dem Winger volle Aufklärung über alle Bekämpfungsmethoden. Das Büchlein ist so allgemeinverständlich und interessant geschrieben, daß es auf jedem Wingerisch fehlen sollte.

* Keine Einführung des Porzellangelbes. Wie verlautet, ist der Gedanke, den Mangel an Kleingeld durch Ausgabe von Porzellangelb zu beseitigen, völlig fallen gelassen worden. Die zuständigen Stellen sind der Ansicht, daß das Porzellangelb für den Verkehr ungeeignet ist und als Reichsgeld nicht in Betracht kommt. Auch das Gutachten der Reichsbank ist gegen die Verwendung des Porzellangelbes ausgefallen.

* Das Geld im Bratzen. In dem Dorfe N. hatte eine Frau 30 000 Mark, die sie jedenfalls vor den bösen Steuern bewahren wollte, in den Bratzen verpackt. Die Tochter des Hauses, die davon nichts wußte, gähnete den Herd an und das schöne Papiergeld ging in Rauch und Flammen auf. Zum Schaden hat die Familie nun noch den Spott.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Bereins-Nachrichten.

„Cäcilien-Verein“: Dienstag und Donnerstagabend Gesangsstunde für Damen und Herren. Pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

Regel-Klub: Samstag Abend 8 Uhr, Regeln im Vereinshaus.

Kathol. Kaufm. Verein Oberheingau, Eltville: Mittwochabend 8 Uhr, Regelabend im Kathol. Vereinshaus.

Ruber-Verein Eltville e. V.: Am Dienstag, abends im „Hotel Ressenbach“: 1/9 Uhr Vorstandssitzung, 9 Uhr Geschäftsversammlung.

Evangelische Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 25. Juli.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.

3 Uhr nachm. Gottesdienst in Niederwallau.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 25. Juli, 1920.

Gottesdienstordnung:

6,30 Uhr Frühmesse, 8,45 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt.

2 Uhr: Todesangstbesprechung.

An Werktagen:

6,45 Uhr Pfarrmesse, Dienstag bis Donnerstag (unbestimmt.)

7,30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche nur Donnerstag und Freitag.

8,30 Uhr hl. Messe in der Elisabethenkapelle nur Montag und Samstag.

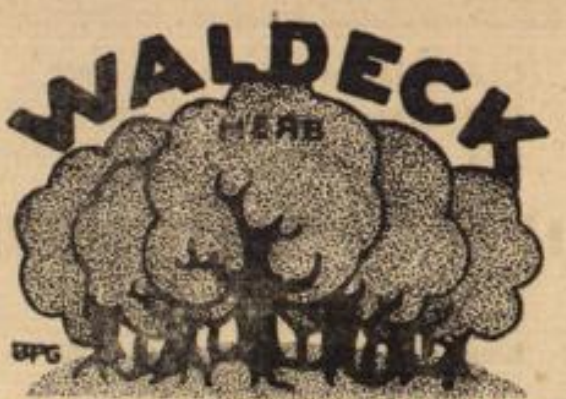
Montag frischer Transport

Ferkel und Läuferchweine

Ebelhäuser, Hattenheim.

Schließe mich den billigen Tagespreisen meiner Kollegen an

DER NEUE DEUTSCHE SEKT



WALDECK & CO SEKTELLEREI
ELTVILLE IM RHEINGAU

FLASCHENGÄRUNG ZUCKERDOSIERUNG

VERSAND AB OKTOBER

STATT KARTEN

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Josef Eingärner u. Frau,
geb. Schmitt.

Eltville a. Rh., Frankfurt a. M.
Niederrad, Juli 1920.

Kleeversteigerung.

Montag, den 26. Juli ds. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

versteigere ich öffentlich meistbietend
den Ertrag von 9 Morgen Ewigem
Alee (2. u. 3. Schur)
an der Niederlicher Straße, Gemarkung Eltville, in Posen von
je 30 Ruten. Treffpunkt: Ecke der Niederlicher- und
Wörthstraße.

Eduard Salgendorff,
Eltville, Rheingauerstraße 31.

Rauenthaler Kerb

Wer auf der Kerb etwas Gutes rauchen will, fülle diesen
Bestellschein aus.

Unterzeichneter bestellt bei der Fa. J. Staffen, genr. 1875,
Wiesbaden, nur Wellrührer 7 gegen Nachnahme:

Rückwandererhilfe-Geldlose, 1000 000 Mk. Gew.

Los 6. — Mk.

25 (50) „Sport“, Rein Uebersee Stk. 0,80 Mk.

25 (50) „Griffin“, „Elena Rosenzigarre“, Rein Uebersee Feinstes Aroma Stk. 2,50 Mk.

100 Zigaretten ohne Mundst. Stk. 50, 40, 30, 25 Pfg.

Nichtgewünschtes durchstreichen.

Wohnort: _____, Name: _____

Post: _____, Datum: _____

Ausschneiden und deutlich unterschrieben einenden.

Brennholz

Buchen-Scheit und -Knüppel

kann nach Bestellung jederzeit fuhrweise ins Haus
geliefert werden.

Näheres bei

August Kopp II., Holzhandlung.

Ein sehr gut erhaltenes

Fahrrad

wegen Wegzug sehr billig zu ver-
kaufen. Preis und nähere Aus-
kunft erteilt die Exped.

Achtung! Achtung!

Delisaaten-Selbstversorger!

Ich gebe hierdurch bekannt, daß ich vom 16. August
1920 ab wieder sämtliche Delisaaten gegen vorchrifts-
mäßig ausgestellte Schlaßscheine zum Schloßen entgegen-
nehme. Die Erzeuger können laut Verordnung 200 Mg.
Kaps für sich vorarbeiten lassen.

Ich liefere von: 11 Pfund Kaps 2 Liter ff. Del und
12 Pfund Kaps 2 Liter ff. Del.

Vorher Walzenmühle,
J. Kaufmann, Lorch a. Rh.

Goldene Brosche

am Sonntag Abend auf dem Wege vom Bahnhof
nach der Niederwalluferchaussee verloren ge-
gangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Morgen Sonntag, den 25. Juli, nachm. 3—8 Uhr

Wohltätigkeitsmarkt in Eltville

im prächtigen Rheingarten des Herrn Baron von Langwerth.

Verkaufsstände — Erfrischungen — Unterhaltungen

Kasperle-Theater — Verlosung — Reigen — Konzert — Tanz

Der Reinertrag ist für Wohlfahrts- u. Fürsorge-Einrichtungen, Kinderhort, Unterhaltungen
und teils als Grundstock zur Anstellung einer städtischen Fürsorgerin bestimmt.

Eintrittspreis 2 Mark, für Kinder unter 15 Jahren, 1 Mark.

Zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung laden wir herzlich ein.

Vaterländischer Frauen-Verein f. d. chem. Amt Eltville.

Achtung Preissturz in Rauchtabak!

Laut Mitteilung meiner liefernden Fabrik hat dieselbe, unter
Beibehaltung der früheren guten Qualitäten, ihre Preise reduziert und
bin ich in der Lage zu verkaufen:

	früher Mk.	jetzt Mk.
Feierabend	5.50	5. —
Bischof v. Rhein	6. —	5. —
Feiner Holländer	6.50	5.50
Bambino	7.50	6.50
Boreas	8. —	7. —
Treviris Auslese	10. —	8. —

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, meine geschätzte Kundschaft darauf
aufmerksam zu machen, dass ich nunmehr Qualitätszigarren altrenomierter Firmen
hereinkommen habe, die in jeder Weise, selbst den verwöhntesten Raucher, zu-
frieden stellen werden.

Ferner empfehle ich mich in Zigaretten, Rauchtabak, Schnupftabak und
für alle in das Fach einschlagende Artikel.

Zigarrenspezialgeschäft E. Bockmeyer, Eltville.

Frisch eingetroffen:

Marlenfreier Zucker,

Holländ. Kaffee, Schokolade, Kakao und Tee,

sowie Kuchen u. Gebäck,

Prima geräucherte Salamiwürst,

la. französisch. Rotwein,

Liter Mk. 16. —.

zu haben im

Lebensmittelgeschäft

Maria Perleheid, Eltville.

Diebstahl,

Bruch, Delage, Aufruhr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-, Luft- u. Seewärts
sowie Land-Transporte (Fuhr- und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine u. dergl.) — Versand oder Be-
zug — stets zu zeitgemäßen Bedingungen und billigen
Prämien bei der Expeditionsfirma

Jacob BURG, Eltville a. Rh.,

Reisegepäck-Versicherung.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschrift: Expediteur Burg.

Vertreter für die Rheinschiffahrt, Vertreter für Transport-
Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch- u. Diebstahl-, Haft-
pflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen

Selbstkostenpreis habe ich, um der

:: heutigen Zeit Rechnung zu tragen ::

bedeutende Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.

Überzeugen Sie sich bitte durch zwang-

:: losen Besuch meines Lagers ::

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Ein 2-türiger Sleiderschrank,

fast neu, zu ver-
kaufen.

Näheres im Verlag ds. Bl.

Heu

als Wiesen- und Aleeheu,
sowie Futterstroh in Wag-
gonladungen von 80 Ztr.
und darüber, prompt
lieferbar.

Anfragen erbeten an
Bayer. Zentraldarlehns-
kasse e. G. m. b. H.
Zweig Niederlassung Würz-
burg, Hangerring 13 1/2.

Angel-Sehnüre Haken Gerten

sowie sonstige Angelgeräte
gut und preiswert

Ferdinand Stern

28 Mainz 28
Flachmarktstrasse

Sommerproffen,

braune, fleckige Haut, Leber-
flecke verschwinden wie abge-
waschen, auch Pickel, Mitesser.
Auskunft frei, nur Rückmarke
erwünscht.

Hollaufsteher Osburg,
Heiligenstadt (Eichsf.)

Offene Beine

alte bössartige Geschwüre,
Flechten, Gräbe. Gebe Aus-
kunft über Heilung ganz umsonst,
nur Rückmarke erwünscht.

August Streichert,
Winzingerode (Eichsfeld).

Kleines Bauerngut
mit lebend. u. tot. Inventar od.
Haus mit Feld od. Garten
von Landwirt zu kaufen gesucht
geg. volle Barzahl. Off. mit
Preis unt. M. 4558 an Ann.-
Exped. Mainzer Verlagsanstalt
H. G., Mainz.

Compl.

Angelgerät zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preis unter 10.
W. 70 an die Exped. d. Bl.

Gut möbliertes

Zimmer

in besserem Hause zu ver-
mieten.

Näh. in der Exped.

Wohnungstausch!

Tausche meine 3-Zimmer-
wohnung gegen eine 4. oder
5-Zimmerwohnung sofort
oder später.

Angebote unter Nr. 1020 an
die Exped. d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen
Eintritt eine tüchtige

Stenotypistin

die nach Diktat flott arbeitet.
Keine Anfängerin.

Walded & Co.,
Sektellerei.

Eine noch gut erhaltene

Ziehharmonika

preiswert zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition.

Einjähr. Zuchtbase

(Belg. Riese) zu verkaufen.

Schlachthausen und
Gänse

zu kaufen gesucht.

Wörthstraße 2.

Eine gut erhaltene

Küchen- Einrichtung

preiswert zu verkaufen.

Emil Haimann,
Eltville.

Eine rötlich gefärbte

Rake

entlaufen.

Wiederbringer erhält Be-
lohnung.

H. Lamb.

Wöchentlich zweimal frischer

Holländer Fisch

zu haben in der

Fischhalle Bieder.

Telefon 176.



Musik-

Instrumente

frei ins Haus!

Schreiben Sie auf eine Postkarte
d. Instrument das Sie interessiert
sowie Namen u. genaue Adresse.
Die nächste Post bringt Ihnen die

Preisliste des

größten Musik-Veranstalters

der Gegend

mit billigem Sonderangebot für

Lieferung frei ins Haus, unter

voller Garantie für nur gute

zuverlässige Ware.

Gratis

mit jedem

Instrument

eine leicht faßliche Schule zum

Selbstunterricht.

Abbestellen Sie genau:

„Musikhaus am Rhein“

Mainz, Dreikronenstraße 18.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Händler und Private.

Alle Instrumente, alle Musikalien

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 2.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 59.

Eltville, Samstag, den 24. Juli 1920.

51. Jahrg.

Zweites Blatt.

Dunkle Mächte.

Roman von F. W. H. e.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Wettermann!“ rief die Gräfin. „Weshalb be-
stehen Sie mich so? — Jakob Wettermann ist im
Gefängnis von Kronstadt. Aber es gibt Mittel und
Wege, um solche Angelegenheiten so zu ordnen, wie es
für uns am zweckmäßigsten ist. Und wenn ich Ihnen sage,
dass ich fordern eine Bausumme von Wettermann ge-
habt habe — so können Sie mir das glauben oder nicht,
wie es Ihnen beliebt. Auf jeden Fall aber teilte er mir
alles mit, was ich über die Meuter-Diamanten zu wissen
wünschte.“

Die Gräfin duckte sich wie ein Raubtier, das die
Beute des Jägers aber sich fängt.

„Sie sind ein Wunder“, sagte sie — und es blieb
zweifelhaft, ob sich mehr Bewunderung oder mehr Haß
in ihren Worten offenbarte. „Ich — ich habe niemals
so — so eine Komplikation erwartet. Wenn Sie etwas
von mir —“

Ein stählerner Glanz kam in die Augen des Arztes.
Die Verachtung lag es um seine Lippen.

„Sie sind nichts für mich“, sagte er brüsk. „Sie
werden nie etwas für mich sein — und waren es nie.
Wettermann und ich, wir waren die einzigen, die Sie von
Anfang an durchschauten, die in Ihnen wie in einem
offenen Buch zu lesen verstanden. Aber ich wünsche
Ihnen auch nichts Böses, ich habe kein Interesse daran,
Ihren Schwierigkeiten zu machen. Wenn Sie nur tun,
was ich wünsche, so sind Sie vor mir wenigstens in
Sicherheit. Ich habe das Leben hier fast gründlich satt!
Ich will in die große Welt zurück, ich will endlich ins
Welt sein, was ich Großes vorhaben. Nur — daß ich
keine brauche, meine Liebe! Meine letzten Experimente
haben eine gründliche Trockenheit geschaffen, mein intimer
Strand —“

„Sie meinen, daß Sie selbst ihn aufs Trockene gesetzt
haben?“

„Meinetwegen, glauben Sie das! Es ist gleichgültig!
Ich weiß eine andere Gewinnquelle, die jedenfalls noch
reichlicher fließen wird — aber ich kann ohne Ihre Hilfe
nicht daraus schöpfen. Sie werden jedoch Ihre Dienste
nicht ganz umsonst zu leisten haben, meine Liebe. Außer-
dem bedarf ich Ihrer erst in eigenen Wochen, so daß Sie
jedenfalls Ihr Spiel mit dem jungen Baron ganz ungehindert
fortsetzen können.“

Und in seiner gelassenen, langsamen und ruhigen Art
gab er ihr nähere Erklärungen, soweit es ihm fürs erste
nützlich und ratsam schien. Hier und da unterbrach sie
ihn durch Fragen, die ihr Verständnis für seine Aus-
sagen bewiesen, und die ihn nötigten, noch näher in

die Einzelheiten einzugehen, so daß die festgesetzte halbe
Stunde überschritten war, als er endlich endigte.

„Ich habe alles verstanden, erklärte die Gräfin. „Und
ich will alles tun, was Sie wünschen. Gute Nacht!“

Ein wenig später kehrte Alibarez nach Seeburg zurück.
Er hatte einige Informationen erhalten, die er sich bald-
möglichst zunutze machen wollte. Reimund war gewiss
vollständig in seiner Gewalt, aber es gab einige Löcher,
die aufzufüllen er für klug und ratsam hielt. Letzterer
besaß noch immer einen großen Teil der zwei Millionen —
aber es dürfte nicht mehr lange währen, bis zum min-
desten die Hälfte davon in die Tasche des Arztes ge-
flossen war. Mit einer solchen Summe ausgerüstet, konnte
er sich ganz den wirtschaftlichen Experimenten widmen
— den Entdeckungen, die eine Welt in Staunen setzen
sollten, die den Namen Alibarez mit goldenen Letztern in
die Tafeln des Ruhmes eintragen sollten. Diese Aus-
sicht zauberte nicht eben unerschrockene Bilder vor sein
geistiges Auge, und die Gestalt Alibarez war in alle diese
Bilder verwoben.

Langsam verfolgte er seinen Weg. Die Nächte waren
dunkel trotz ihrer Sternklarheit — es war Reimund —
aber Alibarez war ja mit der Gegend wohl vertraut, und
er hatte zudem einen vorzüglichen Ortsinn. So hatte er
das Anerbieten, den Wagen auch für die Rückfahrt zu
benutzen, abgelehnt; aber er bedauerte das, nachdem er
kaum eine Viertelstunde gegangen war. Er hatte nämlich
plötzlich das Gefühl, als folge ihm jemand, ohne daß er
doch einen Menschen in seiner Nähe entdecken konnte. Ein-
oder zweimal blieb er stehen, weil er sicher war, Schritte
in seinem Rücken gehört zu haben —, aber sobald er
laufend verharrete, wurde es still, und zu sehen war in
der Dunkelheit nichts. Physischer Mut war nun nicht
gerade seine stärkste Seite. Er hatte eiserne Nerven, und
er fürchtete keinen Kampf, in dem List und überlegene
Klugheit zum Siege verhelfen konnten. Einem Ueberfall
aber, einem direkten Angriff fürchte er sich nicht gewachsen
—; er wußte wie gering seine körperlichen Kräfte waren.
Unruhig und unsicher ging er weiter, unwillkürlich be-
schleunigte er seinen Schritt so, daß er beinahe lief.
Namentlich der Gedanke, daß er den Wald passieren
musste, um das Schloss zu erreichen, rückte ihm eine
tiefe Furcht ein. Und diese Furcht wurde so stark, als er
sich dem Walde näherte, daß er sich dafür entschied, lieber
nach Kronstadt über die Felder zu gehen und sich dort
einen Wagen oder wenigstens einen Begleiter zu holen.

Er kehrte deshalb plötzlich um, ging ein Stück des
Weges zurück, den er gekommen war. Wenn es ein
herumloser Wanderer war, dessen Schritte er hinter sich ge-
hört hatte, so mußte er ihm ja begegnen. Aber wie er
seine Augen auch anstregte, er sah keine menschliche Ge-
stalt auf der Straße vor sich. Bis ein Knacken und
Rascheln in den Büschen zur Seite des Weges ihm jäh
den Herzschlag stocken ließ. Er wandte sich rasch um —
er sah eine dunkle Gestalt aus den Büschen hervorstürzen,
er öffnete den Mund zu einem Schrei, hob zur Abwehr

beide Arme —, aber er kam nicht einmal dazu, den
Schrei einer wilden Angst auszuatmen. Einen dumpfen
Schlag fühlte er, wie Feuergeößen schloß es vor ihm aus
dem Boden empor, hunderttausend Funken sprühten vor
seinen Augen — dann wußte er nichts mehr. Nacht wurde
es vor seinen Sinnen.

Eine Stunde später traf ein trauriger Zug in See-
burg ein.

Auf einer Tragbahre, die aus dem Gefängnislazarett
requisitiert worden war, brachte man den schwer verwunde-
ten und bewusstlosen Alibarez. Trichterweise hatte man
es versäumt, einen Boten mit der Schreckenskunde vor-
auszusenden, so daß im Schlosse eine furchtbare Aufregung
und Verwirrung entstand. Von allen Seiten liefen die
Dienstboten herbei, drängten sich mit den Leuten, die die
Bahre trugen, in die Halle — die Mädchen bleich, mit
großen, erschrockenen Augen, aufstrebend, wenn sie den
blutüberströmten Kopf zu Gesicht bekamen, die Männer
auch mit scheuen und bekümmerten Mienen. Ein Diener
war wenigstens so vernünftig, Clemens zu benachrichtigen,
der sich noch in der Bibliothek aufhielt. Reimund in
Kammitz zu setzen, der sich angeblich eines heftigen Kopf-
schmerzes wegen schon früh auf sein Zimmer zurückgezogen
hatte, daran dachte seltsamerweise niemand. Und es war
ja auch nicht notwendig. Clemens traf in aller Ruhe
und Entschiedenheit die notwendigen Anordnungen, die
widerspruchlos befolgt wurden. Man trug den Ver-
wundeten auf sein Zimmer, wo er von Clemens und
dem Kammerdiener vorsichtig entkleidet und zu Bett ge-
bracht wurde, während ein Reitknecht durch die Nacht
jagte, den Arzt herbeizuschaffen. Die blutende Wunde
anzurühren oder auch nur das Blut abzuwaschen, wagte
Clemens nicht — der Arzt mußte in der kürzesten Zeit
zur Stelle sein. Er begnügte sich damit, dem Ohnmäch-
tigen die seiner Meinung nach günstigste Lage zu geben;
da die Wunde nicht mehr blutete, wusch er nichts Wei-
teres zu tun. Davon, daß noch Leben in dem reglosen
Körper war, hatte er sich leicht überzeugen können; denn
das Herz schlug. Sehr schwach nur, aber ganz regel-
mäßig.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 0301
Kleid mit Schlei-
fchen.

Dieser hochmoderne Anzug zeigt
eine der beliebtesten langschäftigen Blusen
in Verbindung mit einem plissierten
Rock. Die auch für reifere Damen ge-
eignete Bluse hat einen leicht blausigen
natürlichen Rücken und angeschnittene
lange Ärmel, die ein treffendester
Aufschlag abschließt. Die vordere
Mitte zeigt ein glattes Vorderteil, das
den viereckigen Ausschnitt begrenzt.
Die glatte Vorderteile werden durch
einen treffendsten Aufschlag begrenzt,
der sich auch über den vordern spitz ver-
laufenden langen Schöß fortsetzt. Nach
hinten wird der Schöß kürzer. Der
schmale Gürtel ist dem Vorderteil aus-
geknöpft. Der schlanke Rock ist in
dicht Plissé gefalten gepreßt, die beim
Gehen auspringen. Sein Schnitt ist
in 96, 100, 108, 116 cm Hüftenweite zu
2,50 M. und der der Bluse in 44, 46,
48, 52 cm halber Oberweite zu 2 M.
durch die Modenzentrale Dresden-N. 8
zu beziehen.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weinbauvereinsmitglieder und Winzer!

Die feuchtwarme Witterung der letzten Zeit hat das Auftreten
der Peronospora an den Triebenden der Reben sehr begünstigt,
sodass jetzt die meisten jungen Blätter von dieser Krankheit be-
fallen sind. Aus diesem Grunde wird allen Interessenten em-
pfohlen, mit den Giftpulvern zu beginnen. Auch das Giftpulver
der Rebenzuckerzucker ist — wenn nicht schon früher ge-
sehen — jetzt auszuführen, wobei man alle Triebe
mit Trauben 2-3 Blätter über der obersten Traube abschneidet,
bei Trieben ohne Trauben läßt man 6-8 Blätter stehen, die Lei-
der Verlängerungstrieb der einzelnen Schenkel kürzt man auf
1-1½ Meter Länge ein, während man von den in den Blatt-
winkeln entstandenen Geiztrieben nur das unterste Blatt stehen
lassen darf.

Da das Spritzen der älteren Weinberge mit Kupfervitriolkalk-
brühe gegen die Peronospora, wenn daselbst in der letzten

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,
New-York, Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

CHRISTINE LITTE

ETAGENGESCHÄFT

VON PREISWERTEN ABSCHLÜSSEN
EINGETROFFEN:

HERRENSTOFFE

DAMENSTOFFE

SOMMERSTOFFE

BLUSENSTOFFE

SEIDENWAREN.

WIESBADEN

BAHNHOFSTR. 1,
ECKE RHEINWTR.
FERNSPR. 1207.

Zeit gegeben ist, in diesem Jahre nicht mehr nötig sein wird, müssen die Jungfelder, welche sehr peronosporapfänglich und empfindlich sind, von jetzt bis September alle 14 Tage mit 1% Kupferrottrichalkbrühe gesprüht werden, nur so ist es möglich, die jungen Reispflanze gesund zu erhalten. Dagegen ist das Schwefeln der Reisanlagen nicht notwendig.
Schilling, Weinbauinspektor.

Amtliche Börsenkurse

mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltville.
(Ohne Gewähr.) 1920

	21.7.	22.7.
5 Reichsanleihe 1.-9.	79.50	79.50
4	69.25	69.25
3 1/2	61.90	60.75
3	60.10	60.25
5 II. Reichsschatzanw.	98.50	98.70
6 III.	98.00	98.00
4 1/2 IV. u. V.	81.25	81.25
4 1/2 VI.-IX.	74.40	74.10
4 Preuss. Consols	85.20	86.00
3 1/2	60.10	60.25
3	54.25	55.00
4 Badische Anleihe	83.00	81.00
4 Bayer. Anleihe	85.50	85.50
4 Hess. Staatsanleihe	82.90	83.50
4 Oesterr. Goldrente	38.80	38.25
4 Ungar.	56.50	56.30
4 Rheinprov. Anleihe	99.50	99.00
4 Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdbr.	100.40	100.50
4 Land.-Cred.-Kasse Cassel	99.50	99.75
4 Landesbank Obl.	100.00	100.00
3 1/2 F.-L.	94.00	94.00
3 1/2 M.-Q.	93.00	93.00
3 1/2 R.-T.	90.00	90.00
3	81.00	81.00
4 Westf. Prov.-Anl.	101.00	100.00
4 Frankf. Hyp.-Bk. Pfdbr.	89.50	87.20
3 1/2	99.40	99.00
4 Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdbr.	98.00	99.00
4 Meining.	98.10	99.00
4 Preuss. Centr. Bod.	98.00	98.00
4 Rhein.-Westf. Hyp.-Bk. Pfdbr.	97.50	97.00
4 Westdt. Bod.-Cred.-Anst.	100.40	100.10
4 Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr.	98.20	98.75
4 Kölner Stadtanleihe	105.50	105.00
4 Frankf.	95.00	94.00
4 Mainzer	95.00	94.00
4 Trierer	99.00	99.00
4 Wiesbad.	210.00	210.00
Berl. Hand. Ges. Aktien	264.00	262.50
Deutsche Bank	198.00	195.50
Disconto-Ges.	163.50	162.00
Dresdner Bank	142.00	142.00
Mitteld. Cred.-Bk.	150.00	149.50
Nationalbk. f. Dt.	148.00	148.00
Reichsbank Anteile	477.00	465.00
Chem. Bad. Anilin Aktien	510.00	508.50
Chem. Lt. Gold- u. Silb.-Scheideanst.	309.50	305.50
Chem. Griseheim	375.00	375.00
Chem. Höchst	312.00	311.00
Elekt. A. E. G.	258.00	250.00
Bergmann	209.00	200.00
Schnecker	234.75	229.75
Masch. Adler Kleyer	223.50	225.00
Daimler	229.00	234.00
Easlinger	349.75	349.50
Bergw. Bochumer	305.00	304.50
Buderus	309.00	301.00
Dt. Luxemburger	322.50	323.00
Gelsenkirchener	360.00	355.00
Harpener	385.00	379.00
Mannesmann	276.00	283.00
Oberschles. Caro	230.00	236.00
Oberbedarf	443.00	458.00
Phönix		
Romb. cher		

Amtliche Devisenkurse.

	Geld	Beleg	Geld	Beleg
	21.7.20		22.7.20	
Antwerpen-Brüssel	339.50	—	339.00	—
Holland	1859.50	—	1876.00	—
Dänemark	641 1/4	—	646 1/4	—
Schweden	844.00	—	855.00	—
New-York	39.10.00	—	39.65.00	—
Schweiz	681 1/2	—	692 1/2	—
London	149. 1/2	—	151. 1/2	—
Wien	—	—	—	—
Paris	319.75	—	317.50	—
Italien	225 1/2	—	224.00	—

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Anzeigen - Manuskripte

bitten wir

deutlich zu schreiben.

Nach einer höchsttrichterlichen Entscheidung braucht von der Zeitung für Fehler in Anzeigen, welche infolge unleserlich und undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Ebenso wird für Telefongespräche keine Gewähr übernommen und bitten wir dieselben in Zukunft schriftlich zu bestätigen.

Redaktion und Expedition des
„Rheingauer Beobachter.“

Stotternde

können sich in kurzer Zeit selbst von dem anstrengenden Uebel befreien. Lassen Sie sich kostenlos die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung durch Selbstunterricht“ von L. Warncke, Hannover, Briefstr. 33, senden. Geben Sie kein Geld aus für nutzlose Kurse und Nachahmungen der Warnckeschen Methode. Warncke ist der allein Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.

Städtische Frauenarbeitschule in Mainz.

Am 1. September 1920 beginnt ein neuer **Kochkurs**.

der bei 8 Wochenstunden (Dienstags und Samstags, vormittags 8 bis 12 Uhr) bis **Dezember 1920** dauert. Preis 100 Mk. und 3 Mk. Eintrittsgeld. Anmeldungen Dienstags und Freitags 3-5 Uhr, Emmeranstraße 41. Mainz, den 12. Juli 1920.

Der Oberbürgermeister.

Billigste Bezugsquelle!

in Rauchwaren

Zigarren,

Zigaretten,

(Menes, Batschari, Laurens)

Rauchtabak

in 100 Gramm-Packungen, versteuert.

Wiederverkäufer erhalten bei sämtlichen Waren Fabrikpreise.

Nur

H. Fröhlich, Mainz,

Rosengasse 4 (Bitte auf Nr. zu achten),
Großhandlung in Tabakfabrikaten.

Dampffärberei u. Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Läden: Weidenburgstr. 12, Fernsprecher Nr. 6149 und
Schwalbacherstraße 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung und soliden Preisen.

Annahmestelle in Eltville:

Schneidermeister Ottensmann, Friedrichstraße 24.

Linoleum

für Küchen-, Schreib- u.
Zeichentische einfarbig grün

für
Bodenbelag

einfarbig braun 3,6 mm. stark eingetroffen.

H. Fröhlich,

Tapetengeschäft,

Telef. 81.

Salizyl-

Pergament-

Papier

zu haben bei

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Glaswaren

Einkoch-Gläser

nur bewährte Systeme

	1/2	1	1 1/2	2 Ltr.
Mk.	1,90	2,25	2,50	3,25

mit Deckel und Gummiring.

Gerz-Einkochkrüge

aus grauem, salzglasiertem Steinszeug

	1	1 1/2	2	3 Ltr.
	3.80	4.50	5.50	6.75

mit Glasdeckel, Gummiring und Feder.

Einmach-Gläser

zum Zubinden

	1/2	1	2	3 Ltr.
Mk.	.60	.75	1.00	1.75

Stopfen-Krüge

aus braunem Steinszeug

1 Ltr. = 80 Pfg.

Einkoch-Apparate

Einsatz mit 6 Federn und Thermometer extra stark versinkt

65.—

Rote Gummiringe

beste Qualität von 60 Pfg. an.

Jrdene Geschirre

zum Einkochen

Württemberg

Wiesbaden

Neugasse

Gegen Maul- und Klauenseuche

bewähren sich

Haus'se Seuchen-Apparate

(D. R. P. a. System Ungelenk D. R. G. M. 691515) am besten.

Jeder Tierhalter, der sich vor großem Schaden bewahren will, muß den Apparat anwenden. Glänzende Erfolge! Verlässliche Empfehlungen. Verlangen Sie sofort Prospekte. Bezirksvertreter, welche bei Landwirten gut eingeführt sind, gesucht.

Friedrich Haust, Nürnberg, Abt. 10 Apparate.